

Die Opfer und gefallene Soldaten in Zabrze im Kriegsjahr 1945

Zusammenfassung

75 Jahre nach den schmerzlichen Ereignissen des Jahres 1945 hat sich eine weitere Generation der Einwohner von Zabrze (Hindenburg O/S) die Mühe gemacht, derer zu gedenken, die in dieser turbulenten Zeit ihr Leben lassen mussten. Bisher wurden diese schmerzhaften Ereignisse nur im Zusammenhang mit militärischen Operationen beschrieben, wobei trivial festgestellt wurde, dass in Zabrze nicht mehr als 82 sowjetische Soldaten sowie 250 deutsche Soldaten und Angehörige des Zivilschutzes ums Leben kamen. Über die damals erfolgte Ermordung von Zivilisten wurde nichts geschrieben, sondern es wurde nur lakonisch festgestellt, dass auch sie unter den Kriegsereignissen gelitten haben. Mit dem vorliegenden Buch soll dieses Schweigen gebrochen werden. Viele von ihnen starben doch als unschuldige Menschen und nur weil sie für die Verbrechen der NaziKriegsmaschinerie verantwortlich gemacht worden waren. Gemäß dem Motto: Wer schweigt, trägt auch Schuld... Es fällt jedoch schwer, sie nicht als Opfer des Krieges zu betrachten, als Opfer zur Wiedergutmachung der Schuld des faschistischen Systems.

Ziel des Buches ist nicht nur die Ermittlung der genauen Zahl der Opfer des Januars und Februars und letztlich der Opfer des gesamten Jahres 1945 aus dem Gebiet des heutigen Zabrze – sowohl der Zivilisten als auch der Soldaten der gegeneinander kämpfenden Verbände – denn die Erstellung einer vollständigen Liste der Gefallenen ist heute schon unmöglich. Trotzdem war es den Autoren ein großes Anliegen, möglichst viele der 1945 ums Leben gekommenen Personen namentlich zu erfassen. Der Kern der Informationen basiert auf Quellen, die in den zentralen Staatsarchiven in Polen und Deutschland aufbewahrt werden, sowie auf Daten aus den Kirchenbüchern der Gemeinden von Zabrze. Herangezogen wurden auch Berichte der noch lebenden Zeugen dieser dramatischen Ereignisse.

Der Hauptautor der Monografie hatte mehrere Historiker zur Mitarbeit an ihr eingeladen, die ihn mit einigen Texten (25% des Buches) unterstützten. Das Werk selbst ist in vier Teile gegliedert. Nach einer inhaltlichen Einführung in die Thematik, die die Chronologie der Januar-Ereignisse aus der Perspektive der erhaltenen Meldungen und Berichte ordnet, wird ein allgemeiner Überblick über das damalige Hindenburg und die Ortschaften, die heute zur Stadt gehören, gegeben (Teil I). Die Teile II und III der Studie stellen eine äußerst gründliche Analyse der Ereignisse des Jahres 1945 in den einzelnen Stadtteilen des heutigen Zabrze dar, einschließlich der Präsentation von Namenslisten der Gefallenen und anderen Opfer dieser dramatischen Ereignisse während der Erstürmung der Stadt und in der Folgezeit. Neben der Ermittlung der ums Leben gekommenen Zivilisten ist es gelungen, auch die auf den Friedhöfen von Zabrze bestatteten Kriegsgefangenen ausfindig zu machen, die in den nach und nach in Betrieb genommenen Industrieanlagen arbeiteten. Teil IV ist den Soldaten der Roten Armee gewidmet, die während der Januarereignisse von 1945 und später in Zabrze und Umgebung gefallen sind. Auch die Soldaten der Polnischen Volksarmee wurden nicht vergessen. Ihre Anwesenheit im Jahr 1945 war mit der Einführung der neuen Verwaltung verbunden. Viele von ihnen starben im Einsatz, z.B. bei der Minenräumung in der Stadt und der Beseitigung zurückgelassener Waffen. Der im Anhang platzierte Text von Pfr. Oscar Golombek – dem Vorkriegspfarrer der St.-Andreas-Gemeinde und Hindenburger Dekan – stellt eine Art historiosophische Reflexion über die notwendige Vergebung und Versöhnung dar. Er ist auch eine Erinnerung daran, was wir, die heute in Zabrze lebenden Menschen, den früheren Einwohnern der Stadt zu verdanken haben.

Die Monografie zeigt, dass im Stadtzentrum sowie in Zaborze, Biskupitz und Mikultschütz blutige Kämpfe stattfanden. In anderen Stadteilen hatten die Kämpfe einen etwas ruhigeren Verlauf. Insgesamt starben in den letzten Januartagen und den ersten Februartagen 1945 in der damaligen Stadt Hindenburg 573 Zivilisten (darunter Angehörige des Zivilschutzes und anderer paramilitärischer Verbände) sowie 89 deutsche Soldaten, 9 ungarische Soldaten, 7 Italiener und 2 Ukrainer. In anderen Stadtteilen des heutigen Zabrze wurden im gleichen Zeitraum 137 Zivilisten und Angehörige des Zivilschutzes sowie mindestens 24 deutsche Soldaten getötet. Auf sowjetischer Seite wurden mindestens 282 tote Soldaten gezählt, die tatsächliche Zahl könnte sogar bei 400 liegen. Zusammen ergibt das eine Zahl von 710 Zivilisten, 131 deutschen Soldaten und ihren Verbündeten sowie 282 (400) sowjetischen Soldaten, also insgesamt von 1123

(möglicherweise sogar von 1241) Toten. In den Kirchenbüchern sind auch diejenigen verzeichnet, die in den späteren Monaten des Jahres 1945 auf dem Gebiet des heutigen Zabrze gestorben sind. Darunter befinden sich 117 Zivilisten, 40 polnische Soldaten, 62 deutsche Soldaten, die zumeist in den Todestransporten starben, und 84 Kriegsgefangene. Gelegentlich wurden auch diejenigen erfasst, die als Internierte in der UdSSR starben (insgesamt 300 solcher Fälle). Auf diese Weise wurde festgestellt, dass während des gesamten Jahres 1945 mindestens 1726 Menschen gefallen sind, ermordet oder anderweitig zu Tode kamen (unter Berücksichtigung der größeren Zahl der gefallenen Sowjets sind es 1844 Menschen). Diese Zahlen sind – wenn auch erschreckend – in Wirklichkeit sicherlich noch viel höher, denn man muss auch die Menschen berücksichtigen, die an den Folgen späterer Krankheiten und der allgemein herrschenden Hungersnot starben. In gewisser Weise wird dies deutlich, wenn man die statistischen Zusammenfassungen der einzelnen Kirchengemeinden verfolgt. In jedem Fall war die Zahl der 1945 verstorbenen Gemeindemitglieder mehr als doppelt so hoch wie in den Jahren davor und danach. Obwohl sich das Werk auf die 1945 verstorbenen Opfer bezieht, werden in den einzelnen Kapiteln auch diejenigen berücksichtigt, die in späteren Jahren starben: entweder als Kriegsgefangene (über 200 Personen) oder als in den Lagern in der UdSSR Internierte (über 300).

Die nächsten Generationen der Einwohner von Zabrze, die eine neue, bessere Zukunft aufbauen, möchten vor allem derer gedenken, die der schlesischen Tragödie von 1945 zum Opfer fielen: „Mögen sie ruhen in Frieden“.

Schlüsselwörter: Zweiter Weltkrieg, Schlesische Tragödie von 1945, Hindenburg O/S – Zabrze, Opfer des Jahres 1945, gefallene Soldaten, Kriegsgefangene, Internierte, Namenslisten der Gefallenen und Opfer des Jahres 1945 aus Hindenburg/Zabrze.